

REISEN & ENTDECKEN



Wer mit seinem Reiserucksack durch verlassene Regionen wandern will, braucht für Notfälle Ansprechpartner vor Ort. ISTOCKPHOTO

„Die Sicherheit hat oberste Priorität“

Ein Reiseunternehmer erklärt, was bei einer Individualreise nach Peru bedacht werden muss

Friedrich Reip

Lima. In Peru gibt es seit dem vergangenen Dezember immer wieder größere soziale Unruhen und Proteste. Kein Wunder, dass Urlauber sich eine Reise nach Südamerika gut überlegen. **Florian Keller**, Mitgründer von Enchanting Travels, erklärt, worauf Reisende nun achten müssen.

In Peru ist seit einigen Monaten sehr viel los. Warum bieten Sie dennoch Reisen in das lateinamerikanische Land an?

Florian Keller: Die Sicherheit unserer Gäste hat für uns oberste Priorität und wir würden unseren Gästen niemals vorschlagen, an Ziele zu reisen, die wir nicht für sicher halten. Aber Peru ist offen für Reisen! Wir haben Mitarbeiter vor Ort und sind stets auf dem Laufenden. Wir sind in ständiger Kommunikation mit unserem lokalen Partner und konnten viele Reisen in Peru weiterhin durchführen.

Bei einigen Reisen mussten wir jedoch die Route ändern und andere mussten ganz abgesagt bzw. verschoben werden. Aber die beliebtesten Reiseziele wie Lima, Cusco und Machu Picchu, aber auch das Amazonasgebiet, sind völlig sicher und wieder für Touristen geöffnet. Viele Gäste hatten eine wunderschöne Reiseerfahrung, vielleicht sogar eine noch bessere, weil in den Reisezielen weniger Besucher als üblich unterwegs sind.

Wie sind Sie als Veranstalter mit der Situation umgegangen?

Wir glauben, dass eine offene und ehrliche Kommunikation entscheidend ist, um das Vertrauen unserer Gäste aufzubauen und zu erhalten. Mit Hilfe unserer Partner vor Ort konnten wir unseren Gästen die Situation auf transparente und ehrliche Weise erklären. Wann immer wir glauben, dass es keine gute Zeit für eine Reise ist, informieren wir unsere Gäste entsprechend.

In einigen Fällen mussten wir die ganze Reise oder Teile davon umplanen. Unser Team vor Ort hilft uns dabei, so flexibel wie möglich zu sein, auch wenn Gäste es



Florian Keller ist CPO und Mitgründer von Enchanting Travels.

F. KELLER

vorgezogen haben, ihre Reise zu stornieren. Wir handeln immer im Interesse unserer Gäste. Wir verstehen, dass Gäste in Hinblick auf Ihre anstehende Reise nach Peru durch die Nachrichten in den Medien nervös werden können. Auch wenn sich die Lage in Peru beruhigt hat, versetzen wir uns in die Lage der Gäste und können es nachvollziehen, dass Sie sich bei einer Reise nach Peru etwas unsicher fühlen können.

Die von Ihnen angebotenen Touren sind keine Standard-Gruppenreisen, sondern allesamt ganz individuell gestaltet. Was bedeutet das für womöglich kurzfristig nötige Umplanungen?

Da wir maßgeschneiderte Reisen und einen sehr persönlichen Service anbieten, sind wir in der Lage, schnell zu reagieren und Lösungen für jeden einzelnen Gast anzubieten. Wir stehen immer in engem Kontakt mit unseren Gästen, vor, während und nach einer Reise, so dass wir bei Bedarf auch kurzfristig Änderungen vornehmen können.



Peru ist auch für kunsthistorisch interessierte Touristen immer eine Reise wert: hier der archäologische Komplex von El Brujo.

NEVERLEAVE THE CLOUDS

Wie funktioniert in dem Fall die Koordination mit den Reisenden?

Unsere Gäste sind bereits vor der Reise mit ihrer persönlichen Reisebetreuung in Kontakt, die dann während der Reise im Notfall rund um die Uhr erreichbar ist. Bei unvorhergesehenen Ereignissen können sich also unsere Gäste jederzeit an ihre Reisebetreuung wenden, die selbstverständlich auch ganz allgemeine Fragen beantwortet und bei Herausforderungen unterstützt. Unsere Reisebetreuerinnen und Reisebetreuer sind für unsere Gäste per E-Mail, Telefon oder Whatsapp erreichbar, je nachdem, welche Art der Kommunikation bevorzugt wird. Unsere Reisebetreuung sorgt auch dafür, dass unsere Gäste vor der Reise gut vorbereitet sind und koordiniert die Reise mit unseren lokalen Partnern, um sicherzustellen, dass alles wie geplant verläuft.

Anders als bei vielen Anbietern kann man mit Enchanting Travels auch Gebiete nördlich von Lima besuchen. Welche besonderen Reize bietet die Region um Trujillo und Chiclayo (die man so nicht auf der klassischen Südroute erlebt)?

In der nördlichen Region Perus befindet sich die Wiege der vorinkaischen Zivilisationen. Der Norden Perus ist die Heimat faszinierender alter Kulturen, darunter Caral, Chavin, Moche, Lambayeque und Chimú; Kulturen, die Tausende von Jahren zurückreichen, lange bevor die Inka-Zivilisation zu blühen begann.

Die Moche-Kultur zum Beispiel erlebte ihre Hochphase etwa 100 bis 700 nach Christus. Die modernen Städte Trujillo und Chiclayo gehören zu diesem Gebiet. Dort können Besucher viele archaische Überreste dieser alten Zivilisation finden. Von Trujillo aus können sie die beeindruckenden Sonnen- und Mondtempel oder den archaischen Komplex von El Brujo oder Chan-Chan, ein Weltkulturerbe, erkunden.

Von Chiclayo aus kann man die archaischen Stätten des Lambayeque-Tals besuchen, darunter das Museum der Königsgräber von Sipan. Das Highlight dieses Museums ist die Mumie des Herrn von Sipan und seines mumifizierten Gefolges sowie andere Artefakte des Moche-Volkes. Diese Stätte gilt als eine der wichtigsten archaischen Entdeckungen der letzten Jahrzehnte in Peru. Das Grab wurde unversehrt gefunden, etwas, das man bei den Inka-Stätten normalerweise nicht sieht, da viele ihrer Artefakte von den Erbern geraubt oder zerstört wurden.

Zuletzt war die Region von schweren Unwettern betroffen. Ist sie absehbarerweise sicher zu bereisen beziehungsweise was sollten Reisende bei der Planung bedenken?

Starke Regenfälle sind in der Regenzeit, die bis Mai dauern kann, schlichtweg üblich. Natürlich ist das Wetter manchmal einfach unberechenbar. Unsere Reisebetreuung und unsere Partner vor Ort sind aber immer gut informiert und geschult, um unsere Gäste zu unterstützen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, sollte dies nötig sein.

Abgesehen von den Wetterbedingungen ist es wichtig, bei Reisen in den Norden Perus zu bedenken, dass es sich um ein Reiseziel abseits der ausgetretenen Pfade handelt. Daher bereiten wir unsere Gäste darauf vor, sich auf längere Entfernungen, manchmal auch schwierige Straßenverhältnisse und einfachere Unterkünfte einzustellen. Aber letztendlich ist das alles Teil einer authentischen und wunderschönen Reiseerfahrung.

Über nachhaltige Kraftstoffe CO₂ kompensieren

Elena Hartmann

Berlin. Nachhaltigkeit ist auch beim Reisen ein großes Thema, doch aufs Fliegen kann man oft nicht verzichten – auch wenn es schlecht für die Umwelt ist.

Flugzeuge stoßen durch das verbrannte Kerosin eine Menge Kohlenstoffdioxid und andere klimaschädliche Substanzen aus. Über CO₂-Kompensationszahlungen kann man einen freiwilligen Ausgleich für die Treibhausgase zahlen, die auf den Kopf gerechnet bei der Reise anfallen. Meist finanzieren die Anbieter mit den eingenommenen Geldern Klimaschutzmaßnahmen, etwa den Bau von Biogas- oder Solaranlagen oder Wadaufforstung.

Bei einigen Fluggesellschaften kann man aber auch nachhaltige Treibstoffe, sogenannte SAF („Sustainable Aviation Fuels“), als Kompensationsvariante auswählen. „Wer heute nachhaltig fliegen möchte, kann zum Beispiel im Buchungsprozess auswählen, dass man zu 50 Prozent durch nachhaltiges Kerosin und zu 50 Prozent durch geförderte Klimaschutzprojekte nachhaltig fliegen will“, sagt Wolf-Dietrich Kindt, der beim Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft das

Fachgebiet Klima- und Umweltschutz leitet. „Es ist aber auch möglich, zu 100 Prozent über nachhaltiges Kerosin klimaneutral zu fliegen.“ Airlines wie KLM oder Lufthansa nutzen nachhaltigen Kraftstoff in kleinen Mengen bereits und bieten an, den eigenen CO₂-Fußabdruck, den der Flug verursacht, auch ganz oder zum Teil mit SAF zu kompensieren – gegen entsprechenden Aufpreis.

So würde man zum Beispiel bei einem Lufthansa-Flug von Berlin nach New York einen Aufpreis von 308,74 Euro zahlen müssen, wenn der CO₂-Ausgleich nur über nachhaltiges Kerosin erfolgen soll. Aus logistischen Gründen wird das nachhaltige Kerosin aber nicht zwangsläufig dem Flieger zugeführt, mit dem man letztendlich fliegt. Die Fluggesellschaft kauft laut Kindt die Menge an nachhaltigem Kerosin, die der Kunde oder die Kundin gebucht hat.

Und: Laut Lufthansa sparten SAF im Vergleich zu herkömmlichem Kerosin aktuell stolze 80 Prozent der Treibhausmissionen über den gesamten Prozess der Wertschöpfung ein. Vollständig neutral ist also auch diese Art des Antriebs nicht, aber immerhin fast.

Anzeige

Kuren wie ein Dichterst fürst im westböhmisches Bäderdreieck

Schon Goethe liebte das heutige UNESCO-Welterbe Franzensbad. Gewinnen Sie fünf Nächte im 4-Sterne-Kurhotel Pyramida

Franzensbad. Ein Paradies auf Erden

nannte Johann Wolfgang von Goethe dieses Schmuckkästchen im Stile von Klassizismus und Belle Epoque in den Farben Schönbrenner Gelb und Stuckweiß. Gepflegte Parks zum Ruhe finden, prächtige Kollonaden zum Lustwandeln: Nicht nur der Dichterst fürst war verliebt in Franzensbad, der kleinsten Stadt des westböhmisches Bäderdreiecks, nur wenige Kilometer von der bayerischen Grenze entfernt. Seit 2021 gehört Františkovy Lázn, wie der rund 5500 Einwohner zählende Kurort korrekt in Tschechien heißt, zum UNESCO-Weltkulturerbe der „Great Spas of Europe“. Besucher lassen sich verwöhnen von 20 kalten mineralhaltigen Quellen, tanken neue Energie und bringen Körper und Geist in Einklang.

Das moderne und architektonisch außergewöhnliche 4-Sterne-Kurhotel Pyramida liegt in erholsamer Naturlandschaft am Rande des Ortes. Hier finden

Besucher alle Ruhe, die sie suchen, das Stadtgeschehen ist aber nur ein paar Minuten entfernt. Das Haus ist eine zertifizierte nichtstaatliche Gesundheitseinrichtung und nutzt mit der Genehmigung des Gesundheitsministeriums die Naturheilquellen für Kur- und Wellnessanwendungen.

DAS IST IHR GEWINN:

Gewinnen Sie fünf Nächte zu zweit im 4-Sterne-Kurhotel Pyramida im Doppelzimmer der Kategorie Komfort (HP). Inkludiert sind Parkplatz, Begrüßungscocktail, Rückenmassage, Oxygenotherapie und freier Eintritt in den Wellnessbereich. Der Gewinn kann angetreten werden zwischen dem 24. Juni 2023 und dem 24. Juni 2024.

Hotel Pyramida, +420 351 401 500, reserve@hotelpyramida.com, www.hotel-pyramida.cz, www.visitczechia.com



HOTEL

Franzensbad ist seit 2021 Welterbe der ...



Zeitreise im vermeintlichen Rokoko-Theater

Wer den Schlossgarten Schwetzingen in diesem Sommer besucht, kann Lustwandeln mit einem Opernbesuch kombinieren

Rouven Kühbauch

Heidelberg. Es kam nicht gut an, als die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württembergs (SSG) Ende vergangenen Jahres verkündeten, dem Rokoko-Theater im Schloss Schwetzingen einen neuen Namen zu verpassen. Ab August 2023 sollte es in Pigage-Theater umbenannt werden, zu Ehren seines Architekten Nicolas de Pigage, dessen Geburtstag sich am 3. August zum 300. Mal jährt.

Die Entscheidung dürfte auch dadurch zustande gekommen sein, dass das Schlosstheater entgegen seines Namens stilistisch mit dem Rokoko wenig zu tun hat. Zwar fällt das Erbauungsdatum 1752 durchaus in die Epoche, prägend sind aber vor allem frühklassizistische Elemente. Die Entscheidung stieß jedenfalls auf

immensen Widerstand und wurde schnell zurückgenommen. Das Schlosstheater darf seinen Namen beibehalten.

Einen Besuch ist es allemal wert und in diesem Jahr haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich vollends in die Zeit des Kurfürsten Karl Theodors zurückzusetzen, der den Schlossgarten in seiner heutigen Form und das Theater erbauen ließ. Denn das Mannheimer Nationaltheater nutzt das Rokoko-Theater derzeit als Interimsspielort, während die Hauptspielstätte saniert wird.

Auch auf der Bühne können Zuschauer historisches Bestaunen

Gemeinsam mit der Akademie für Alte Musik Berlin bringt Regisseur Nigel Lowery das Comédie-ballett „Zemira e Azor“ auf die historische Bühne im Schwetzingen

ger Schlossgarten. Die Oper von André-Ernest-Modeste Grétry wurde 1771 uraufgeführt und basiert auf dem Märchen „Die Schöne und das Biest“. Nigel Lowery inszeniert hier jedoch die Fassung, die unter

dem Kurfürsten Karl Theodor 1776 entstand und damals auch in Schwetzingen aufgeführt wurde. Nach 247 Jahren findet diese Oper nun zurück in das Hoftheater der kurfürstlichen Sommerresidenz.



Frühklassizistische Fassade und schöne Kulisse: Hoftheater im Schwetzingen Schloss.

R. KÜHBAUCH

Wer das Perspektiv im Original sehen will, kommt einfach etwas früher zur Vorstellung, denn das Ticket berechtigt auch zum Einlass in den umliegenden Schlossgarten. Der gliedert sich in einen französischen Barockgarten und einen englischen Landschaftsgarten, die miteinander verschmelzen.

Zahlreiche Bauten und diverse Staffage zieren den Garten, sogar die Ruinen eines antiken römischen Aquädukts kann man entdecken – auch wenn die nicht echt sind, sondern als Zierde erbaut wurden. Dasselbe gilt für den Tempel des Apollon genauso wie für den Merkurtempel, den man beim Lustwandeln durch den Englischen Garten entdecken kann.

Ein Mitschnitt der Oper ist online verfügbar: operavision.eu/performance/zemira-e-azor